

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkaturen und verwandten Berufsgenossen,
sowie der
Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkaturen Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber: Johann Stünning, verantwortlicher Redakteur: Fritz Paeplow, beide in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1,- ohne Beistellgeb., bei Auslieferung unter Kreuzband M. 1,40.

Anzeigen die dreigeklappte Postzelle oder deren Raum 80 A. — Poststättag Nr. 8116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Bremerstraße 16, erste Etage.

Inhalt: Die Lebensmittelverhüterung. — Wirtschaft.
— Augenvermögen. — Deutscher Verbandsrat der Bäckerarbeitervereine
Österreichs. — Sozialversicherungen und Streiks. — Unsere
Bewegung. — Österreichisches. — Briefsäulen.

Ausgesperrt
find die Verbandskollegen in Pyritz i. P., Spandau
und in Lübeck bei den Innungmeistern.

Im Streik
befinden sich die Kollegen in Flensburg, Tanger-
münde, Grafschaften, Neumünster, Köslin,
Frankfurt a. M., Teterow, Alt-Damum und
Dalle a. d. S.

Sperren sind verhängt

über die Bauten der Unternehmer Homann in Burgdorf, Maßmann in Preuß (Bau des Gym-
nasiums in Bremen), Kauna in Hamburg, Lödler
in Gera, Schauböker in Saalfeld, Krieger in
Erlangen, Volmer in Bremen, Voewe (aus Leipzig-
Plagwitz) in Mittweida, Bosche & Kaape in
Kolberg, Hardtgen, J. Kraus, Wirths und
Kleiser in Düsseldorf, Georg Bauer, B. Demm,
J. Schmitt und S. Kratz in Bremenheim, Speer
und Mittelburg auf Norderney, Denke in
Magdeburg.

Außerdem ist Zugang fern zu halten von Magde-
burg und Braunschweig. Von Stuttgart und
Gaufstadt ist der Zugang fern zu halten für Gipser.
In Stuttgart sind die Geschäfte von H. Heusel (Gof-
gisermeister) und Schallmüller gesperrt. Für
Stukkaturen ist Zugang fern zu halten von Chemnitz.

Konferenz

der
Maurer im Agitationsbezirk München,
umfassend die Regierungsbezirke
Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Neuburg,
am Samstag, den 1. Oktober, und Sonntag,
den 2. Oktober, in München, im Gathause
„die Fami“, Frauenplatz 5.

Tagesordnung:

1. Bericht der Agitationskommission und Delegirten.
2. Neuwahl der Agitationskommission.
3. Die wirtschaftliche Lage im Baugewerbe und wie
ist dieselbe zu heben?
4. Die Streiks der Maurer 1898.
5. Verschiedenes.

Alle betreffs der Konferenz zu fällenden Anträge
müssen bis spätestens den 15. September zu Händen
des Kollegen Karl Wernthaler, Mindelheim, M.
65, eingereicht sein. Dorthin sind auch alle Briefe
und Anfragen zu richten.

Das Empfangslokal befindet sich im der Nähe des
Bahnhofes, Restauration „Zur neuen Hauptpost“, Ecke
der Schwanthaler- und Heustraße.

Die Agitationskommission.

J. A. Alois Ruz.

Die Lebensmittelverhüterung.

II.

Brot ist die hauptsächlichste Nahrung des Un-
bemittelten und Armen, des Massen des arbeitenden
Volkes. Wer ihnen das Brot künftlich vertheuert,
um Schmarotzer-Profiten willen, der ist ein Verbrecher.

wider das Gemeinwohl, besonders, wenn er gleich-
zeitig einer Erhöhung des Arbeitseinkommens widerstrebt.
Es ist der denkbare infame Brodwucher, den
die Agrarier betreiben und in noch schlimmere Weise
als auf Grund der Zölle betreiben wollen. Seit Er-
mäßigung der Getreidezölle sind sie mit anderen Pro-
jekten, insbesondere für ihr Getreide in Deutschland
zu hervortreten. Sie verlangen (der berüchtigte
Antrag Kanzipi), daß der Ein- und Verkauf des
zum Verbrauch im Inlande bestimmten ausländischen
Getreides ausschließlich auf Rechnung des Reichs
erfolgen soll, und zwar unter genauer Feststellung
der Kaufpreise. Mit anderen Worten: Das
Reich soll den Großgrundbesitzer einen Getreide-
preis in bestimmter Höhe dauernd garantieren.

Der Reichstag hat dieses Begehr, das auch der
Kaiser als Brodwucher bezeichnete, abgewiesen. Aber
die Agrarier werden nicht müde, davor zu treten, daß
sie mit dem Staates Hilfe, auf gesetzlichem Wege, das
Getreide dauernd vertheutern können.

Trotz erheblicher Steigerung des Getreidepreises hat
befürchtet die Reichsregierung kurz vor Schluss der
letzten Reichstags session für entschieden geweckt, der
von der sozialdemokratischen Fraktion gegebenen An-
regung, die Getreidezölle außer Kraft zu setzen, zu
entgegen. Der Brodwucher hat die
Fleischverhüterung sich hingezellt. Selbstver-
ständlich äußerte auch der „Segen“ der Fleisch- und
Fleischölle sich in einer Steigerung des Preises dieser
Produkte, und zwar ebenfalls, wie beim Getreide, nach
Maßgabe der Höhe des Zölles. Die Preise müssen
steigen, da der Verkauf an Fleisch, besonders Schweine-
fleisch, durch die deutsche Nachfrage nicht gebreit werden
kann und wir auf die Einschub angewiesen sind.

Die Einschubpreise betragen: für Ochsen M. 25,50;
für Kühe M. 9, für Jungvieh M. 5, für Schweine
M. 5 pro Stück; für 100 kg Schweinefleisch,
frittiert und zubereitet, mit Aufnahme von Speck M. 17;
für 100 kg Speck M. 20; für 100 kg Schmalz M. 10.
In welchem Maße das Haushaltungsbudget des
Arbeiters durch diese Zölle belastet wird, kann jeder
sich leicht ausrechnen.

Auch diese Zölle genügen den Agrarier noch nicht,
sie verlangen eine beträchtliche Erhöhung derselben.
Aber diese Zölle sind es nicht allein, die den
Konsumenten zu Gunsten der großen Viehhüter bela-
steten. Es kommt noch ein anderes Mittel hinzu,
deren Anwendung in letzter Zeit eine außerordentliche
Fleischverhüterung bewirkt hat. Dieses Mittel
heißt: Grenzsperrre gegen ausländisches Brot
und Fleisch.

Solch eine Sperrre zu verfügen, ist der Reichs-
kanzler auf Grund des § 4 des Brotzugehörigkeitsgesetzes
vom 1. Mai 1894 befugt.

Unter Berücksichtigung angeblich im Auslande
grafsirende Brotzugehörigkeiten haben die Agrarier es durch-
gesetzt, daß Grenzsperrre in ganz erheblichem
Umfange vorgenommen wurden. Im März dieses
Jahrs hatten wir bereits eine Grenzsperrre gegen
Schweine und Schweinefleisch aus Dänemark und
Niedersachsen. Für sezwölf eingetragene Kinder, Söhne
und Schweine aus Schweden, Norwegen und
Dänemark besteht eine Quarantäne von einer Woche,
die einer Grenzsperrre gleichkommt. Aus Holland
durfte seit 1894 kein lebendes Brot, und seit dem
1. Juli 1894 kein frisches Rindfleisch; aus Nord-
amerika darf kein Rindvieh und kein frisches Rind-
fleisch eingeführt werden.

Infolge dieser Maßregel ist selbstverständlich die
Brot- und Fleischzugehörigkeiten enorm zurückgegangen,

was wiederum ein erhebliches Steigen der Brot-
und Fleischpreise in Deutschland, ganz nach dem Bilde
der Agrarier, bewirkt. Besonders im Verlauf der
letzten Monate hat die Fleischsperrre mit ihren Konsequenzen
einen geradezu unheilvollen Umfang angenommen.
Aus allen Gegenden Deutschlands, besonders aus den
Hauptstädten, kommen Mitteilungen darüber, daß der
Mangel an Schlachtwiegen jetzt wächst; daß die
Mangel die Fleischpreise bedeutend erhöhen
müssen und daß der Fleischkonsum einen außer-
ordentlichen Rückgang aufweist.

Thatächlich hat im deutschen Reich die Fleisch-
verbrauch der arbeitenden Klasse schon seit etwa
sehr Jahren nicht unbedeutend abgenommen. Im
Jahre 1896 ist die Fleischzehrung insgesamt um 35 p. 100
oder dem Wert nach um etwa 40 Millionen Mark
geringer gewesen, als im Jahre 1895. Welche weitere
Verringerung der Einfuhr seitdem infolge der Grenz-
sperrre eingesetzt ist, läßt sich noch nicht genau ermessen;
ohne Zweifel aber ist sie eine ganz enorme.

Von der Fleischzehrung ist hauptsächlich das
Schweinefleisch, das „Fleisch des armen Mannes“
betroffen. Im Monat Juni 1896 kosteten 100 kg
Schweinefleisch M. 71,50; im Monat Juni 1898
aber stand der Preis auf M. 104,75.

Aus Oberschlesien wird berichtet, daß die dortige
industrielle Bevölkerung dazu verurtheilt sei, sozusagen
ganz und gar auf Fleischgenuss zu verzichten. Die-
selbe Klage wird aus weiteren industriellen Bezirken
erhoben, so aus Rheinland-Westfalen, wo die
Wirkungen der Grenzsperrre gegen Holland sich sehr
stark geltend machen. Kein Wunder, daß unter diesen
Umständen der Verbrauch von Pferdefleisch eine
erhebliche Zunahme erfährt.

Was liegt den agrarischen Schmarotzern daran, ob
das ehrliche, arbeitende Volk im Stande ist, sich eine
gesunde und angenehme Fleischzehrung zu gönnen?
Wenn sie nur ihre Brotzehrung einheimsen können,
so mag das Volk arbeiten hungern!

Wir haben es bereits mit einer faltischen Fleisch-
not zu thun, die ohne Zweifel noch mehr anwachsen
wird. Soviel wächst von Tag zu Tag die gerechte
Erbitterung darob. Aber die Regierung will sich nicht
dazu verstellen, die Grenzsperrre aufzuheben. Offizielle
Organe beweisen sich, dem Volke glauben zu machen,
daß von einer Fleischnot garnicht die Rede sein könne.
Agrarische, konervative und nationalliberale Blätter
geben allerdings die Steigerung des Fleischpreises zu,
aber sie behaupten, diese Steigerung sei „notwendig
im Interesse der nationalen Arbeit“ (1). Die „Kreuz-
zeitung“ meinte dieser Tage, die Arbeiter in Deutschland
seien „so gut bezahlt“, daß sie die Fleischzehrung
sehr wohl tragen können; sie mögten nur das Gelb,
was sie Sonntags auf Vergnügungen verwenden, dazu
gebrauchen, die höheren Fleischpreise zu bezahlen!

Ist eine infame, eine schwere Verhöhnung der
Arbeiter denkbar? Damit das schmarotzende Agrarier-
thum seinen sogenannten „standesgemäßen Unterhalt“
staatlich garantiert bekommt durch Zölle und Fleischzölle,
sollen die Arbeiter verzichten auf ihre harmlosen Ver-
gnügungen!

Durchweg sind die Löhne der deutschen Arbeiter
ungläublich niedrig. Mehr als 80 p. 100 müssen sich begnügen
mit einem Einkommen von weniger als M. 1.000
pro Jahr. Eine 80 p. 100 haben ein Einkommen von
M. 800 bis 900. Selbst in den Hauptstädten Berlin,
Hamburg usw. sind die Löhne der Arbeiter unzu-
reichend, schlechte.

Nehmen wir ein uns vorliegendes Budget eines
Hamburger Maurers. Der Mann verdient, wenn

Bekanntmachung des Generalbevollmächtigten.

Nachfolgend gebe ich die Orte bekannt, in denen, laut stattgehabter Umfrage, der Abstufung von öffentlichen Versammlungen nichts im Wege steht und wo die Kollegen einen Referenten wünschen. (Mit wenigen Orte befindet sich darunter, von wo mir Mitteilung nicht gekennzeichnet wurde.) Dem beigegeben ist der Tag, an welchem der Referent in den einzelnen Orten anwesend sein wird.

Bei Fehlzung der Tage ist den genauerheiten Wünschen möglichst Nachklausur getragen. Falls zit. Abhaltung einer öffentlichen Versammlung kein Vorsatz zur Verhinderung steht, dann ist eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Sollen über interwarne Weise Mittstände eintreten oder eingefordert sein, die wieder die Einsichtnahme eines öffentlichen oder einer Mitgliederversammlung möglich machen, kann man umgehend den Referenten sowohl als ich selbst davon in Kenntniß setzen werden, damit eventuell der Tag anderweitig ausgenutzt werden kann. Weitere tragen den Referenten bis zu Beginn der Agitationstour in seines Wohnung und während derselben in den einzelnen Orten vor.

Die Referenten selbst werden sich mindestens 8—10 Tage vor stattfindender Versammlung mit den gewählten Vertretern lebens zeitig mit einem anderen Kollegen in Verbindung setzen.

Zur Bekanntgabe der Versammlung empfiehlt es sich, die Orten, wo die gebrochene Anzahl von Kollegen befähigt ist, die Verbreitung eines kleinen Flugblattes.

Ein Flugblatt hat nicht allein den Vorzug, daß es billiger ist als Plakate zum Aufstellen und Zeitungsannoncen, sondern es erhält auch bedeutend besser seinen Zweck, indem durch eine gute Verbreitung auf den Bauten ein jeder Kollege von dem Erfolgstande der Versammlung Kenntnis erlangt und auch durch den Inhalt zum Beifall der Versammlung aufgerüttelt wird. Das Nötige bezüglich des Flugblattes wird den Kollegengruppen bei ihrer Bekanntgabe gegeben.

Abseit der förmlichen Bekanntgabe wird auch dafür gesorgt werden, daß auf allen Bauten eine gute militärische Aktion für den Beifall der Versammlung bereitstehen wird.

Der Beratungsausschuß oder der sonst mit der Sicherstellung der Versammlung beauftragte Kollege ist aber allein nicht in der Lage, weder die Verbreitung der Flugblätter noch die militärische Aktion ausführen zu können. Hierzu gehört, daß nach der Größe der Stadt, auf eine größere Anzahl von Kollegengruppen verteilt wird.

Der Beratungsausschuß soll, der Einberuf der Versammlung wird also gut thun, sich frühzeitig mit mehreren ausgewählten Kollegen in Verbindung setzten.

Wird auf diese Weise plausimäßig geklärt, dann werden die Kollegengruppen die Bekanntigung erhalten, daß die Versammlung gut besucht ist und wir durch dieselbe mit der Organisation wieder ein gutes Stück weiter gekommen sind.

(W = Vormittag, M = Nachmittag, A = Abend).

Referent: K. Voigt, Magdeburg, Abendstr. 10.

Ortsname: Tag:

Wittenbergaus... Sonntag, 3. September.

Wittenberg... Sonntag, 4. September (W).

Grimma... Montag, 5. September.

Leipzig... Dienstag, 6. September.

Dresden... Mittwoch, 7. September.

Chemnitz... Donnerstag, 8. September.

Mitscheln b. Oschatz... Freitag, 9. September.

Wilsdruff... Sonntag, 10. September.

Kamenz... Sonntag, 11. September (W).

Schweinswalde... Sonntag, 12. September.

Dresden u. Umgegend... Von Montag, 13. September.

Waldheim... Dienstag, 14. September.

Eilenburg... Mittwoch, 15. September.

Wettin... Donnerstag, 16. September.

Werba... Freitag, 17. September.

Meißen... Sonnabend, 18. September.

Wilsdruff-Nießgrün... Sonntag, 19. September (W).

Groß... Sonntag, 20. September (W).

Reichenbach... Montag, 21. September.

Plauen i. B... Dienstag, 22. September.

Chemnitz... Mittwoch, 23. September.

Glauchau... Donnerstag, 24. September.

Hohenstein-Ernstthal... Freitag, 25. September.

Frankenberg... Sonnabend, 1. Oktober.

Weißenfels... Sonntag, 2. Oktober (W).

Mittweida... Sonntag, 2. Oktober (W).

Referent: W. Fritzsche, Berlin, Barbarossastr. 79.

Ortsname: Tag:

Schönlinn a. d. Elster... Sonntag, 28. August (W).

Barby... Sonntag, 28. August (W).

Torgau... Montag, 29. August.

Eilenburg... Dienstag, 30. August.

Wittenberg... Mittwoch, 31. August.

Weissenfels... Donnerstag, 1. September.

Raumberg a. d. S... Freitag, 2. September.

Eilenburg... Sonnabend, 3. September.

Coswig... Sonntag, 4. September.

Staßfurt... Montag, 5. September.

Görlitz... Dienstag, 6. September.

Wittenberg... Mittwoch, 7. September.

Borsig... Donnerstag, 8. September.

Großröhrsdorf... Freitag, 9. September.

Schönlinn... Sonnabend, 10. September.

Wittenberg... Sonntag, 11. September (W).

Chemnitz... Montag, 12. September.

Wittenberg... Dienstag, 13. September.

Großröhrsdorf... Mittwoch, 14. September.

Schönlinn... Donnerstag, 15. September.

Wittenberg... Freitag, 16. September.

Schönlinn... Sonnabend, 17. September.

Wittenberg... Sonntag, 18. September (W).

Chemnitz... Montag, 19. September.

Wittenberg... Dienstag, 20. September.

Großröhrsdorf... Mittwoch, 21. September.

Schönlinn... Donnerstag, 22. September.

Wittenberg... Freitag, 23. September.

Schönlinn... Sonnabend, 24. September.

Wittenberg... Sonntag, 25. September.

Chemnitz... Montag, 26. September.

Wittenberg... Dienstag, 27. September.

Chemnitz... Mittwoch, 28. September.

Wittenberg... Donnerstag, 29. September.

Chemnitz... Freitag, 30. September.

Wittenberg... Sonnabend, 1. Oktober.

Chemnitz... Montag, 2. Oktober.

Wittenberg... Dienstag, 3. Oktober.

Chemnitz... Mittwoch, 4. Oktober.

Chemnitz... Donnerstag, 5. Oktober.

Chemnitz... Freitag, 6. Oktober.

Chemnitz... Sonnabend, 7. Oktober.

Chemnitz... Montag, 8. Oktober.

Chemnitz... Dienstag, 9. Oktober.

Chemnitz... Mittwoch, 10. Oktober.

Chemnitz... Donnerstag, 11. Oktober.

Chemnitz... Freitag, 12. Oktober.

Chemnitz... Sonnabend, 13. Oktober.

Chemnitz... Montag, 14. Oktober.

Chemnitz... Dienstag, 15. Oktober.

Chemnitz... Mittwoch, 16. Oktober.

Chemnitz... Donnerstag, 17. Oktober.

Chemnitz... Freitag, 18. Oktober.

Chemnitz... Sonnabend, 19. Oktober.

Chemnitz... Montag, 20. Oktober.

Chemnitz... Dienstag, 21. Oktober.

Chemnitz... Mittwoch, 22. Oktober.

Chemnitz... Donnerstag, 23. Oktober.

Chemnitz... Freitag, 24. Oktober.

Chemnitz... Sonnabend, 25. Oktober.

Chemnitz... Montag, 26. Oktober.

Chemnitz... Dienstag, 27. Oktober.

Chemnitz... Mittwoch, 28. Oktober.

Chemnitz... Donnerstag, 29. Oktober.

Chemnitz... Freitag, 30. Oktober.

Chemnitz... Sonnabend, 1. November.

Chemnitz... Montag, 2. November.

Chemnitz... Dienstag, 3. November.

Chemnitz... Mittwoch, 4. November.

Chemnitz... Donnerstag, 5. November.

Chemnitz... Freitag, 6. November.

Chemnitz... Sonnabend, 7. November.

Chemnitz... Montag, 8. November.

Chemnitz... Dienstag, 9. November.

Chemnitz... Mittwoch, 10. November.

Chemnitz... Donnerstag, 11. November.

Chemnitz... Freitag, 12. November.

Chemnitz... Sonnabend, 13. November.

Chemnitz... Montag, 14. November.

Chemnitz... Dienstag, 15. November.

Chemnitz... Mittwoch, 16. November.

Chemnitz... Donnerstag, 17. November.

Chemnitz... Freitag, 18. November.

Chemnitz... Sonnabend, 19. November.

Chemnitz... Montag, 20. November.

Chemnitz... Dienstag, 21. November.

Chemnitz... Mittwoch, 22. November.

Chemnitz... Donnerstag, 23. November.

Chemnitz... Freitag, 24. November.

Chemnitz... Sonnabend, 25. November.

Chemnitz... Montag, 26. November.

Chemnitz... Dienstag, 27. November.

Chemnitz... Mittwoch, 28. November.

Chemnitz... Donnerstag, 29. November.

Chemnitz... Freitag, 30. November.

Chemnitz... Sonnabend, 1. Dezember.

Chemnitz... Montag, 2. Dezember.

Chemnitz... Dienstag, 3. Dezember.

Chemnitz... Mittwoch, 4. Dezember.

Chemnitz... Donnerstag, 5. Dezember.

Chemnitz... Freitag, 6. Dezember.

Chemnitz... Sonnabend, 7. Dezember.

Chemnitz... Montag, 8. Dezember.

Chemnitz... Dienstag, 9. Dezember.

Chemnitz... Mittwoch, 10. Dezember.

Chemnitz... Donnerstag, 11. Dezember.

Chemnitz... Freitag, 12. Dezember.

Chemnitz... Sonnabend, 13. Dezember.

Chemnitz... Montag, 14. Dezember.

Chemnitz... Dienstag, 15. Dezember.

Chemnitz... Mittwoch, 16. Dezember.

Chemnitz... Donnerstag, 17. Dezember.

Chemnitz... Freitag, 18. Dezember.

Chemnitz... Sonnabend, 19. Dezember.

Chemnitz... Montag, 20. Dezember.

Chemnitz... Dienstag, 21. Dezember.

Chemnitz... Mittwoch, 22. Dezember.

Referent: J. Koch, Gr. Ottersleben 5, Magdeburg, Morgenstr. 12.

Ortsname: Tag:

Gräfenhain... Sonntag, 4. September (W).

Sonneberg i. Thür... Sonntag, 4. September (W).

Kulmbach... Montag, 5. September.

Nehren... Mittwoch, 7. September.

Herzsprung... Donnerstag, 8. September.

Bayreuth... Freitag, 9. September.

Altenburg... Sonntag, 11. September (W).

Erlangen... Montag, 12. September.

Würzburg... Dienstag, 13. September.

Wittlich... Mittwoch, 14. September.

Freiburg... Donnerstag, 15. September.

Heidelberg... Sonntag, 18. September (W).

Wiesbaden... Montag, 19. September.

Wetzlar... Dienstag, 20. September.

Giessen... Mittwoch, 21. September.

Marburg... Donnerstag, 22. September.

Frankfurt a. M... Freitag, 23. September.

Wiesbaden... Sonnabend, 24. September.

Wetzlar... Montag, 25. September.

Giessen... Dienstag, 26. September.

Marburg... Mittwoch, 27. September.

Frankfurt a. M... Donnerstag, 28. September.

Wiesbaden... Freitag, 29. September.

Wetzlar... Sonnabend, 30. September.

Giessen... Montag, 1. Oktober.

Marburg... Dienstag, 2. Oktober.

Wiesbaden... Mittwoch, 3. Oktober.

Wetzlar... Donnerstag, 4. Oktober.

Giessen... Freitag, 5. Oktober.

Marburg... Sonnabend, 6. Oktober.

Wiesbaden... Montag, 7. Oktober.

Wetzlar... Dienstag, 8. Oktober.

Giessen... Mittwoch, 9. Oktober.

Marburg... Donnerstag, 10. Oktober.

Wiesbaden... Freitag, 11. Oktober.

Wetzlar... Sonnabend, 12. Oktober.

Giessen... Montag, 13. Oktober.

Marburg... Dienstag, 14. Oktober.

Wiesbaden... Mittwoch, 15. Oktober.

Wetzlar... Donnerstag, 16. Oktober.

Giessen... Freitag, 17. Oktober.

Marburg... Sonnabend, 18. Oktober.

Wiesbaden... Montag, 19. Oktober.

Wetzlar... Dienstag, 20. Oktober.

Giessen... Mittwoch, 21. Oktober.

Marburg... Donnerstag, 22. Oktober.

Wiesbaden... Freitag, 23. Oktober.

Wetzlar... Sonnabend, 24. Oktober.

Giessen... Montag, 25. Oktober.

Marburg... Dienstag, 26. Oktober.

Wiesbaden... Mittwoch, 27. Oktober.

Wetzlar... Donnerstag, 28. Oktober.

Giessen... Freitag, 29. Oktober.

Marburg... Sonnabend, 30. Oktober.

Wiesbaden... Montag, 1. November.

Wetzlar... Dienstag, 2. November.

Giessen... Mittwoch, 3. November.

Marburg... Donnerstag, 4. November.

Wiesbaden... Freitag, 5. November.

Wetzlar... Sonnabend, 6. November.

Giessen... Montag, 7. November.

Marburg... Dienstag, 8. November.

Wiesbaden... Mittwoch, 9. November.

dieses Baujahr mit der Lohnkommission in Unterhandlung zu treten, um eine weitere Regelung herbeizuführen.

Es ist nicht viel, was erreicht worden ist, aber immerhin ist es ein kleiner Sieg der Gewerkschaftsorganisation. Einige Böttcherkollegen sind aber doch recht unsicherlich mit den Friedensabschließungen, wie aus einem uns zugänglichen Bericht hervorgeht. Es heißt darin von der Besprechung, die die Beilegung des Streits beschloß, daß es nur Kollegen waren, die von Anfang an wahlstimmig waren und die nicht den Mut hatten, sich auswärts Arbeit zu suchen. — Wie meine gerade bestellte, weil die Zahl der Wahlenstimmigen ziemlich groß war, hatte die Zahl der Pflichten, irgend annehmbare Vorschläge der Zinnung zu erzählen.

In Standorf ist es zur Aussperrung ziemlich alter Maurer, Zimmermeier und Bauarbeiter gekommen. Grund der Aussperrung ist die seitens der Maurer und Zimmermeier verhängte Sperrung über die Bauten der Gebe. Heute, Am 12. August wurde in der Verhandlung der Ausgesperrten folgender Situationsbericht gegeben: Vor der Aussperrung haben auf 20 Baustellen zusammen 34 Arbeiter, 177 Maurer und 84 Lehrlinge gearbeitet. Unternehmer sind im Baugebiete sind 21 am Ort. Ein Unternehmer hat sich an den Bauschlüssen der übrigen nicht beteiligt; für bewohnter arbeiten 12 Maurer und 1 Arbeiter. Ausgesperrt sind insgesamt 145 Maurer, 29 davon sind abgesetzt. Davon 75 Maurer werden noch am Anfang der nächsten Woche den Ort verlassen. Es stehen vorläufig 116 Maurer, wobei 88 berücksichtigt und 28 lebig sind, ausgesperrt, die bewohnter arbeiten zusammen 164 Arbeiter. Bei den Ausgesperrten kommen 61 in Betracht, wobei 40 berücksichtigt und 20 lebig sind. Bauarbeiter sind 75 als ausgesperrt gemeldet. 34 Bauführer und 24 Bürstenarbeiter arbeiten weiter. Die vereinigten Unternehmer haben beschlossen, die Aussperrung so lange aufrecht zu erhalten, bis die Baupläne über Meinung der Unternehmer entschieden haben, nach Zurücknahme der Aussperrung nur 47% der Normalzahl zu zahlen, während die Maurer blöder auf den meisten Bauteilen 50% erhielten.

Im Großschnaiter Streitgebiet waren in der abgelaufenen Woche 61 Streitende unter Kontrolle gesetzt. 34 Männer arbeiten als Streitbrecher. Der erste Baulandbesitz der Maurer beträgt auch die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß an den Gebäuden abgebaut wird, bis hier hergestellte, die hier hergestellte, die hier hergestellte. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

In Frankfurt a. M. haben 52 Unternehmer die Forderungen der Streitenden befürwortet (die Firma Holzmüller ist noch nicht darunter), bei denen weniger als 400 Maurer berücksichtigt sind. Gut die Hälfte der Streitenden ist abgesetzt und eine größere Anzahl arbeitet in der Umgegend. 71 Unternehmer, die den Baugewerkenverbund angehören, haben den Streitbrecher über das genannte Abgebot; der „besseren“ Maurern 2,4 pro Stunde zugelassen, nicht hinaus zu gehen. Maßgeblich müssen die Herren aber doch noch andere Befreiungen fassen. Vorstandsmänner seien noch hoffen, daß die Maurer durch Sungen gestimmt bald in hellen Scharen den Arbeit wieder aufnehmen werden. Dazu werden die Maurer von Frankfurt und Umgegend aber noch lange keine Bereitschaft haben. Die Kollegen, die ihren Wohnort in der Umgegend haben, so in Bonn, Wiesbaden, Lübeck-Bielefeld-Lübeck-Schleswig-Holstein sind, haben wiederholt einmalig beschlossen, aufzuhören, bis ihre Forderungen bewilligt sind.

Noch Schluß der Redaktion wird es noch telegraphiert, daß am Montag — dies ist ja immer der sinnloseste Tag — kein einziger Streitender die Arbeit aufgenommen hat. Ein gewisser Jemand hatte eine Versammlung der Unionsgründler einberufen. Die Versammlung wäre aber garnicht so standgekommen, wenn die Streitfertigung sich nicht herbeigelaufen hätte, die Leitung der Versammlung in die Hand zu nehmen. Der Berliner der Versammlung war für den Gendreuer ein möglichster.

Aus Flensburg und Neumünster ist Neues nicht zu berichten. In Südbek hat die Bauarbeiter das Gewerbe gerichtet als Eingangsamt angerufen. Die Zinnung hat aber die Beilegung abgelehnt. Zwischen der Lohnkommission der Maurer und Zimmermeier und der Zinnung hat wieder ein umfangreicher Briefwechsel stattgefunden, der aber auch noch nicht zu einer Verhandlung geführt hat. Die Schriftsteller werden wir in der nächsten Nummer unseres Blattes veröffentlichen.

Die in einiger Nähe des „Grundstein“ gemeldete Sperrung über die Firma Wasmann & Höhmann in Bremen bezog sich nur auf Wasmann allein. Haupthaft kommt der Bau des Gymnasiums in Bremen in Betracht.

Der Streit in Tangermünde, der, wie uns jetzt berichtet wird, eigentlich gar kein Streit war, ist beseitigt. Einige Kollegen sind abgesetzt, die übrigen nahmen alsdann die Arbeit wieder auf. Lohnabrechnungen liegen vor in Bremen beim Unternehmer Bolmer und in Bremervörde auf dem Bau der Provinzpolizeiwerke des Norddeutschen Lloyd; an letzterem Ort legten 17 Kollegen die Arbeit nieder. Auch in Wismarschhausen waren Differenzen entstanden auf dem Bau der Börse und bei den Bauten des Unternehmers Bremmer. Die Differenzen wurden jedoch durch das Eingreifen der örtlichen Verwaltung unterstellt, schnell behoben. Auf dem Bau des Polizeipräsidiums (der Unternehmer ist aus Hannover) soll der übliche Stundenlohn nicht bezahlt werden. Vorläufig ist von einer Sperrung noch Abstand genommen worden. Differenzen liegen auch vor in Wiesbaden beim Maurerunternehmer W. H. Becker.

Über den Bacoben'schen Bau in Mittweida (Unternehmer Rothe-Blagloch) beschäftigen die Kollegen die Sperrung, weil der Unternehmer Rothe von 40—47 % galt. Die Maurer verlangen 47 % Stundenlohn.

Die Maurer von Grünberg werden dringend ersucht, auf der Hut zu sein, da vor der Unternehmer Wandke aus Südbek durch seinen Bruder, der Gemeindeschreiber in Dresdner ist, Maurer nach Südbek auszuwerben sucht.

Ein Beitrag zur Organisationsfrage der Berliner Maurer.

II.

Im Januar 1897 wurde die Neuwahl der Lohnkommission vorgenommen und zum Schaden der Bewegung kamen weniger kastrovale Leute von Seiten der Kollegien in die Kommission. Wenn bis jetzt alles vermieden worden war, was zur Zwieträchtigkeit führen könnte, so kann jetzt die Sache anders. Das gegenwärtige Vertrauen sowohl mit der Zeit vollständig und ein einheitliches Arbeitsamt war unmöglich nicht mehr möglich. Mit großer Selbstüberwindung zwang der Einzelne unter uns seine Gefährte nieder, die gähnende Lücke wurde wieder überbrückt, war doch für dieses Arbeitsamt die Lohnförderung von 60 % pro Stunde an die Unternehmer gestellt, deren Durchführung der ehemaligen Energie der Berliner Maurerstand bedurft. Senoch kam es von dieser Zeit an in den seltensten Fällen zu einheitlichen Kollegien der Lohnkommission. Söder von uns zu Gunsten der Lohnbewegung gewachsene Vorstellung wurde vor Annahme in der Kommission von verteilbaren Seiten geprägt. Die erste Frage war, wie wirkt bereits die günstige oder ungünstige Gestaltung einer oder der anderen Organisation. Germaische für die Bewegung günstige Aenderungsverschläge zu überwerten, weil sie auf der anderen Seite kein Entgegenkommen finden, in den Baudienst. Kommt unter diesen Umständen die Lohnbewegung so geleistet werden, wie es für die Bewegung unerträglich war? Gewiß nicht. Diese Gedanken waren einfach unerträglich, weil für die Bewegung unerträglich waren.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt. Wir können feststellen, daß die Glaubwürdigkeit der Karte gut bewahrt hat, sie wurde als faireres Kontrollmittel auf den Bauten benutzt und hat so die Bewegung gute Dienste erbracht.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Nachdem sich die Lohnkommission zweimal, und zwar erfolglos, mit der Förderung der Berliner Maurer an die Unternehmer gewandt hatte, ging die Kollegenschaft im Einzelnamen auf die Regierungsborgasse, den Unternehmern zu Hause an, um zu kommen, denn es sind die städtischen Bauten (Provinzialamt und Dienstgebäude-Polizei-Sal) von der Provinz. Baubüro Dresden führt worden. Die Baumeister wissen nicht, was sie vor Wahl angeben. Sie machen sie sich in den Augen des Bürgertums dadurch lächerlich, daß sie an den Plakatstelen das schon veraltete „Bauarbeitergefecht“ anschlagen ließen, in dem gesagt ist, die Maurer erhalten neun Mark Lohn pro Tag. Sofern, Bagger, Vier, und werden zur Arbeit gefordert, und noch mehrere solche Bagger. Auch haben die Baumeister verlangt, daß die Maurer, durch Sungen gestimmt, die noch nicht mit in den Streit getreten sind, die Arbeit niedergelegen. Diese Bedingungen waren auch von Erfolg.

Wie schon weiter oben betont, herrschte eine große Misstrauensstimmung unter den Mitgliedern der Lohnkommission, welche so lange der Ausstand dauerte, möglichst zurückgedämmt wurde, bis aber sofort wieder herbrach, als welche beigetragen wurde, die 1896er Kommission übersiegt, ging bei dieser Zusammenstellung der Kommission in die Brüche.

Einige Beispiele, wie weit der gegenwärtige Zustand seine Blüthen trug, seien hier gegeben:

Am Osterburg, einem kleinen Ort der Altmark, standen die

einen Stundenlohn von 25 Pf. und Vergütung des Arbeitszeitgehalts auf zwanzig Minuten. Es wurde dort eine Kollegenschaft gebaut und glänzend beschafft die dortigen Kollegen, ihrer doch minimalen Verdienstes zum Durchbruch versuchten zu können. In diesem Bau arbeitete nun ein Kollege aus Berlin, Mann aus Berlin mit nach diesem Ort nahm. Dies liegen auch mit willig als Streitbrecher gehandelt. Sie sagten einen höheren Stundenlohn, als den am Ort übliche, jedoch in dies hierbei gleichzeitig, da sie infolge der Feststellung des Arbeitszeitgehalts der Arbeit der dortigen Kollegen die Lohnbewegung schwärmten, ja unter Umständen außerordentlich möglich. Die Osterburger Kollegen wußten sich nicht wiederholen an uns mit der Berliner Maurer in Kontakt zu bringen, obwohl sie auf die Befreiung der Berliner Maurer inzwischen sehr gespannt waren.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Um den Zusammenschluß der Kollegen ein einheitliches festes Gefüge zu geben, wurde eine Sammlungskarte eingeschüttet, in welche die befreilichen Verträge zum Streitkonto eingetragen wurden. Die Arbeitslosenkarte wurde durch einen Kontrollstempel in der Karte vermerkt.

Aus unserer Bewegung.

Die Bahnhofswartungen derjenigen Orte, wo italienische Gewerkschaften in größerer Zahl arbeiten, werden auf die italienische Arbeitserziehung „L'Operario Italiano“ aufmerksam gemacht. Die Erfahrung und zuverlässige Verbreitung dieses Blattes unter den italienischen Maurern und Bauarbeitern ist unter allen Umständen notwendig. Befreiungen sind an die Expedition des „Grundstein“ zu richten.

Der „L'Operario Italiano“ erscheint alle 14 Tage, ist in der Postzeitungsliste unter Nummer 0, 92 a eingetragen und kostet im Postabonnement pro Quartal 75 Pf. Der Beträger verbraucht die italienischen Mitglieder nicht, nicht nur die für die italienischen Mitglieder notwendigen Exemplare, sondern auch eine entsprechende Anzahl Exemplare zur Agitation.

Der „L'Operario Italiano“ erscheint alle 14 Tage, ist in der Postzeitungsliste unter Nummer 0, 92 a eingetragen und kostet im Postabonnement pro Quartal 75 Pf. Der Beträger verbraucht die italienischen Mitglieder nicht, nicht nur die für die italienischen Mitglieder notwendigen Exemplare, sondern auch eine entsprechende Anzahl Exemplare zur Agitation.

Diesen Schwund recht deutlich erkennbar zu machen, brauchen wir nur auf die Thatsache zu verweisen, daß Deutschland in stetig steigendem Maße auf die Einführung von Getreide, Bier und Fleisch angewiesen ist, wenn es seine Bevölkerung erhalten will. Um den Betrag des Brotes werden diese Produkte verzehrt; genau so viel, wie der Zoll ausmacht, kann der Agrarier auf seine Produkte aufzählen. Das ist das ganze "Gesetz".

Was nunmehr speziell die Getreidezölle anbetrifft, so sind sie gleichbedeutend mit der Gewährung des Privilegs eines Brötewuchers an die Agrarier.

Als zum 1. Januar 1880 kamme der "Segen" eines Getreidezolls nicht. Dieser "Segen" begann damit, daß 1879 der unter dem vollseitlichen Einsatz des Alimentationswands gewaltige Reichstag einen Zoll von M. 1 pro 100 Kilogramm Weizen, Roggen und Hafer schaffte. Das genügte aber den Agrariern noch lange nicht. Trotz dieses Zolls blieb die Einjahr amerikanischen Getreides nicht nur an, sie wuchs. Und gleich im Winter 1880 erhielt das deutsche Volk eine gute Lehre. Die von den Agrariern befürchtete Wirkung der amerikanischen Lebensmittelproduktion, das billige Brot, rettete Deutschland vor einer Hungersnot. Um so mehr bemühten sich die Agrarien mit Bismarck's Unterstützung um die Erhöhung des Getreidezolls. Und mit Erfolg! 1885 wurden sie erhöht auf M. 8 für Roggen und Weizen, M. 1,50 für Hafer und Gerste. Der "Single-Reichtag" von 1887 brachte diese Zölle auf M. 2,25 für Roggen und Weizen, M. 4 für Gerste, M. 2,25 für Hafer.

Damit war jedes Pfund Brot um drei Pfennig verzehrt!

Dann gelang es, in Konsequenz der vom Reichskanzler Caprivi eingeleiteten Handelsvertragspolitik, trotz des mühsamen Widerstandes der Agrarier, die Getreidezölle zu ermauern. Sie betrugen seitdem für Roggen und Weizen M. 3,50, Gerste M. 2 und Hafer M. 2,80 pro Doppelzentner.

So blieb das Pfund Brot durch die Getreidezölle immer noch um etwa 2 1/2 verzehrt. Wir zählen den Weltmarktpreis des Getreides und den Zoll. Dieser erwähnt ist der Großhandelszoll, sich die Konsumenten nach zwei Preisen für jedes Pfund Brot tatsächlich zu machen.

Die deutschen Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1897.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands hat im "Correspondenzblatt" ihrer Tage die Statistik über die Zahl und Leistungen der Gewerkschaften im Jahre 1897 veröffentlicht. Einleitend heißt es: Seit dem Jahre 1883 stellen die gewerkschaftlichen Centralverbände eine Zahl von Jahr zu Jahr neuerende Summen an Mitgliedern auf. Auch im Jahre 1897 ist ein Mitgliedszuwachs in den Verbänden zu verzeichnen, der in den abgelaufenen Jahr die Summe der neu gewonnenen Mitglieder in allen vorhergehenden Jahren übersteigt. 1896 konnten wir berichten, daß die Mitgliedszahl der Centralverbände um 70.055 oder 27,3% gegenüber dem Vorjahr gewachsen war. 1897 beträgt die Mitgliedszunahme in den Verbänden 83.199 oder 26,3% p. 100. Es wurden 1897 in 68 Verbänden 412.569 und in 12 Centralverbänden 6803, zusammen 419.162 Mitglieder gezählt. Gegenüber dem Jahre 1896, welches in den Jahren, in welchen die Niederösterreicher über den Staat der Organisationen gegeben sind, die geringste Mitgliedszahl aufwies, ist dies eine Zunahme von 189.952 oder 20,3%.

Die Zahl des Verbändes, sowie die Mitgliedszahl in diesen und den Volksvereinen, über welche Angaben gemacht wurden, zeigt die nachstehende Tabelle.

	Sicherungsvereine: Totalorganisierte: Aufsummen:
1891	277.659
1892	237.094
1893	292.530
1894	245.490
1895	259.175
1896	329.220
1897	412.352
	6.803
	419.162

55 Verbände sind tabellarisch aufgeführt unter Angabe des Gründungsjahrs, der Mitgliedszahl, der Zahl im Beruf (Gewerkschaft) Beschäftigten, des Prozentsatzes der Organisationsangehörigen im Beruf, ferner der Zahl der Gewerkschaftsmitglieder, der Zahl der Zweigvereine, der Sektionen-Gemeinde und Ausgaben, sowie des Aufenthaltsortes. In weiteren Tabellen sind die Leistungen der Organisationen überblickt dargestellt.

Nach der offiziellen Durchsicht war 1897 der Metallarbeiterverband der Männer mit 59.850 Mitgliedern voran; ihm folgen der Centralverbund der Männer mit 42.652 Mitgliedern (davon 19.211 Volksvereine), je 6.3 und 45.000 Männer im Jahre 1897 (in Organisation angehört). Weiter folgen der Holzarbeiterverband (40.876), die Buchdrucker (22.845), die Textilbetriebe (22.643), die Bergleute (18.000), die Zimmerer (17.820). Ein ganz anders Geschehen ergibt sich aber noch den Erfahrungen der Generalkommission aus den Prozentsätzen der einzelnen Gewerkschaften. Die Generalkommission veröffentlichte in ihr Centralblatt 6.168.725 Arbeiter und Arbeitnehmer als ausgewirtschaftsfähig, und von diesen gehörten im Vorjahr, also noch langjährigen Männern für die Organisationen, nur 410.844 Personen ihren Gewerkschaften als Mitglieder an, das ist 6,6% p. 100. Verzichtet man die vorjährigen Brüder, also in geschafft, so ist das Centralblatt noch bedeutend schlechter; denn von den 1.101.701 gewerblichen Arbeitern gehörten der Organisation nur 11.644 an, das sind 1,05 p. 100. Jährliche ein

trostloses Ergebnis, das sich noch trauriger gestaltet, wenn man die Millionen, die in der Arbeitswirtschaft beschäftigten Arbeiter hinzurechnet, die sich heute, selbst wenn sie wollen, beruflich nicht zusammenstellen können.

Nach dem Prozentsatz gruppiert nehmen die Buchdrucker die erste Stelle mit 61,8 p. 100 ein. Danach folgen die Buchbauer (55,45), Papierarbeiter (37,95), Kupferschmiede (33,51), Handlöhnmacher (31,66), Lithographen (21,80), Porzellanarbeiter (21,08), Steinseifer (17,52) etc. Die Maurer folgen hinter den Töpfern an zweiter Stelle mit 11,45 p. 100, die Zimmerer kommen an dritter Stelle mit 11,33, dahinter folgen die Stoffkästen (10,95), während die Bauarbeiter die letzte Stelle mit 1,16 p. 100 einnahmen. Unter diesen rangieren noch die Gärtnerei, Gastwirtschaften, Handlungsschäfchen und Lagerhäuser.

Wie dieser Prozentsatzberechnung der Generalkommission können wir uns mit keiner Weise einverstanden erklären. Die Generalkommission führt bei ihrer Berechnung auf den durch das Reich veranstalteten Berufszählung im Jahre 1895; sie hat die amtlichen Zahlen unbedingt übernommen, wahrscheinlich hat sie auch aus anderem Material zur Verfügung gestanden. Nur zwei Ausnahmen sind zu berücksichtigen: Bei den Buchbauern ist die Zahl im Beruf wesentlich niedriger als die Angabe des Berufsverbandes auf 6000 angegeben, und bei den Buchdruckern wird in einer Notizierung gefordert, daß die Zahl 87.000 die Zahl der Berufsbücherträger sein soll, ebenso wie die Zahl der 1000 für die Buchdrucker. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übrigen Gewerken, der Prozentsatzberechnung bei den Buchdruckern die Zahl 53.343 statt 87.000 als Größe legen, so wären nicht 61,8, sondern nur 42,88 p. 100 Berufsbücherträger. Dieses mag stimmen, denn laut amtlicher Berufszählung werden für das Buchdruckerwesen 51.880 männliche Arbeiter angegeben, außerdem 12.601 Helferinnen und Arbeitnehmer, für deren Dienstleistungen in der Regel keine Vorbildung nötig ist. Sämtliche Helferinnen und Arbeitnehmer können die Generalkommission wie bei den übr

Als verloren

gemeldet sind die Mitgliedsbücher der Kollegen Peter Steher (Bud.-Nr. 38296), Paul Göhl (Bud.-Nr. 5475), Peter Beck (Bud.-Nr. 028964), Adolf Hoffmann (Bud.-Nr. 9680), Wilhelm Höhne (Bud.-Nr. 55817). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.

Der Kollege Gustav Trötsch, geb. in Halle, wird aufgefordert, seine Verpflichtungen der Zahnstelle Altenburg gegenüber nachzukommen.

Von der Zahnstelle Oltenburg ist uns gemeldet, daß ein angehender Maurer Heinrich Kiesel, geb. zu Horbort, Meppen-Meppenburg, im Alter von 43 Jahren, angegeben hat, er sei vom Vorstande beauftragt, bei dem im Großherzogthum Oldenburg in ziemlicher Anzahl arbeitenden Einwohnern des Verbandes die Beiträge einzutheilen. Da diese Angaben auf Unwahrheit beruhen, wird hiermit von dem Schwindler gewarnt, und werden die Kollegen erachtet, auf der Hut zu sein, um nicht ein Opfer dieses Schwundlers zu werden.

Der Vorstand.
S. A.: S. Efftinge, 2. Vorsitzender.

In der Zeit vom 2. bis 9. August sind folgende Beträge bei mir eingezangen:

Hauptkasse.

Von der örtlichen Verwaltung in Hamburg M. 1879,84, Berlin I. 400, Dresden 400, Würzburg 193,78, Hof 187,61, Breslau 131,20, Landsberg 105, Neidenfelde 92,25, Lübben (Spreewald) 58,32, Göttingen 40, Cottbus (Ober) 30, Bautzen 28,19, Gr.-Kreis 20,74, Magdeburg 16,96, Landsberg 10,77, Minden 9,20, Dresden 400, Wiesbaden 160, Commerau 150, Glashütte 65,85, Freiburg (Breisgau) 45,40, Tübingen 24, Elgershausen 11,92, Düben (Liegnitz) 69,66, Speyer 64,97, Bremen 92,25, Rammen 29,55, Grafschaften 22,05, Delitzsch 9,40, Cottbus 162,70, Leipzig 200, Cuxhaven 100, Jena 100, Röthen a. Rh. 70, Lübeck 17,75, Bitterfeld 17,25, Döbeln 100, Görlitz 91, Gotha 16,75, Grimma 4,80, Plauen 6,94, Herzberg 46,81, Mannheim 19,15, Großrudestedt 4,04, Goldberg 235,83, Frankfurt 22,70, Stettin 24,93, Magdeburg 527,10, Roth a. S. 24,85, Orla 18,69, Dahlemarsfelde 7,75, Altona 360, Merseburg 40,87, Melsdorf 40, Wittenberg 61,90, Bremen 265, Wittenberg 200, Hohen 100, Lippstadt 47,15, Altenhof bei Eisen 88,02, Gräfenhain 36,15, Kettelerlaubter 8,18, Hegermühle 24, Beeskow 21,50, Braue a. d. Oder 21, Bergedorf (Slamming gegr.) 49,90, Neusalz a. d. Oder 50, Schwerin a. d. Oder 60, Pölitz 60, Mühlhausen a. d. Elbe 45, Grimmitzschau 17,17, Salzwedel 47,52, Seßdorff i. M. 41,25, Ansbach 20,85, Strehmel 17,85, Gollfeld 12,75, Summa M. 3388,48.

Streifsond 8.

Plauen (Opp.) 51, Alten 15, Wörnsdorf 14,40, Hof 9,26, Breslau 8,55, Lübben (Spreewald) 1,15, Werben 3,68, Landsberg 4,93, Wart a. d. O. 50, Bautzen 13,70, Elgershausen 18,16, Wolken (Leipziger) 3, Speyer 9,05, Brandenburg 3,40, Rammen 6,12, Minden 10,90, Dresden 400, Glashütte 49,80, Tübingen (Gr.) 10,20, Tübingen 6, Lohmühlen 68,97, Großrudestedt 24,53, Cottbus 16,90, Röthen a. Rh. 24, Bitterfeld 16,26, Goldberg 101,93, Frankfurt 6,60, Döbeln 50, Stellingen 46, Magdeburg 88,88, Schleswig 65, Merseburg 90, Dahlemarsfelde 240, Lehrte 18,90, Altenhof 6, Elster 1,68, Großrudestedt 4, Kiel 150, Stolzen 100, Tübingen 12, Brakte a. d. B. 24,0, Delitzsch 200 (R. 7.) 10,90, Amberg (Einsiedel) 1, Wiesbaden und Umgegend 200, Neusalz a. d. O. 100, Ludwigshafen 115 (Gebot M. 15 von der Vorst. der Bildungscommission), Saalfeld 100, Schwerin a. M. 40, Boizen 40, Wilhelm a. d. B. 50, Bildungsbezirk Mainz 60, Sonnenstein 6, Grimmitzschau 44,10, Salzwedel 7,88, Ansbach 4,10, Trauenburg 24, Bitterfeld und Umgegend 19,39, Gossel 7,80, Summa M. 2850,03.

Für geliebte Blugblätter.

Bölt M. 4,50, Hof 4,50, Breslau 5,60, Bautzen 4, Speyer 4,50, Düben (Liegnitz) 8,80, Merseburg 6, Summa M. 90,80.

Für Protokolle vom IV. Verbandstage in Magdeburg.

Waldorf-Hof 100, Hohen 100, Neidenfelde 40, Köln a. Rh. 6, Summa M. 6,60.

Die Zahnstellen-Kassirer resp. Einsender von Geldern, werden erachtet, auf den Zahnstellen genau anzugeben, wofür das eingeforderte Geld bestimmt ist.

Alle Gelber für die Hauptkasse, Verbandsbeiträge sowohl als Streichholzbeiträge, sind nur an J. Köster zu adressieren. Wenn dies nicht beachtet wird, kann es vorkommen, daß das Geld wieder zurückgehen muß.

Hamburg, den 9. August 1898.

J. Köster,
Hamburg-St. Georg, Neue Bremmerstr. 16, 1. Et.

Zentral-Krankenkasse

der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“ (s. H. Nr. 7).

In der Woche vom 20. Juli bis 6. August sind folgende Beträge eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Danzig M. 800, Friedrichshagen 200, Nürnberg 150, Befensleben 100, Elbing 100, Schleiz 100, Kassel 100, Brandenburg a. d. Havel 100, Simmendorf 80, Böhlen 20, Summa M. 1260. Zuflüsse erhielten: Stuthoff M. 200, Mannheim 100, Elbing (Nah) 100, Bitter a. Rh. 100, Eppelheim 83,70, Giebelstadt 50, Summa M. 633,70.

Altona, den 6. August 1898.

Karl Reitsch, Hauptkassirer, Friedrichsbaerstr. 28.

Die Protokolle der 11. Generalversammlung in Erfurt sind an die örtlichen Verwaltungen besondert worden: sollte eine Verwaltungstelle dieselben nicht erhalten haben, bitten wir, uns zu benachrichtigen.

Der Vorstand.

Quittung
über die im Monat Juli bei der Unterzeichneten eingegangenen Gelder.**Für Annoncen:**

Soltz 4. 1,80, Broden 3, Berlin (Kreulent) 3, Trebbin 1,60, Glashütte 1,80, Beeskow 20, Neufeld 3,20, Bergen 1,80, Gauernicke (Möckel) 2,95, Brandenburg 2,10, Gellenschen 3, Hörde 3,60, Gr.-Nierderlebe 3, Grünberg 2,75, Egeln 2,20, Lübeck 4,15, Weizen (Ziebold) 2, Potsdam (Kreulent) 3,25, Gr.-Schöneweide 3,25, Münster i. W. 2,20, Bremen 5,40, Rathenow 6, Wilhelmshaven 6,20, Grimmitzschau 2,10, Bielefeld (Kreulent) 2,20, Münster i. W. 2,20, Elbing 2,65, Neustadt i. O. 1,50, Petersberg 1,50, Hennigsdorf 2,95, Delitzsch 2,10, Düsseldorf 1,50, Borsigwerde 2,20.

Für Abonnements:

Frankenstein 4. 1,45, Mühlhausen i. Th. 4,31, Goslar i. A. 1,35, Bautzen 1, Görlitz 2,75, Engelsdorf (Ori) 1,65, Ludwigsfelde 1, Köln (Stadtteil) 688,70, Laudenau 7,00, Berlin (Schubert) 1,40.

Die Expedition des „Grundstein“.**Kahnt & Richter, Altenburg (S.-A.),****Spezialfabrik****für****Wasserwagen, Senklothe etc.**

Wir machen die gebräuchlichen Maurer und Bauhandwerker auf unsere unter nebenstehender Nummer geschicklich geführte

Wasserwage

aufmerksam. Dielele kann bei Ungelegenheit von Jedermann selbst regulirt werden!

Zu haben in jeder Eisenwarenhandlung. Bei Bedarf berufe man sich auf unsere Firma.

Nachruf.

Am 27. Juli verstorb unser treuer Ehrenmitglied

Gottlieb Wengler

im Alter von 66 Jahren.
Ein ehrendes Andenken kommt ihm
[M. 3] Die Zahnstelle Freyhan.

Nachruf.

Am der Nacht vom 24. auf den 25. Juli starb unser
im 24. Lebensjahr liebender Verbandskollege

Otto Grotrian

aus Hamburg seiner Tochter in der Star, in die er durch
ruchlose Hand gestoßen wurde.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,60] Die Zahnstelle St. Johann.

Zahnstelle Peine.

Sonntag, den 14. August:

Tierfes Stiftungsfest

im Saale des Herrn Schulmachers.

Alle Mitglieder und Freunde sind freundlich eingeladen.
[M. 4,20] Die örtliche Verwaltung.

Maurer! Fürstenwalde. Maurer!

Die Mitgliederversammlung am 21. August fällt aus.

Dafür findet an demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, eine

Öffentliche Maurerveranstaltung

in der Schlosskellerei statt.

Die Verbandskollegen werden gebeten, für den Besuch der

Veranstaltung lebhafte zu agieren.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Am **Sonntag, 21. August**, findet unserer

Stiftungsfest

in Elzner's Restaurant statt, wozu alle Kollegen

freundlich eingeladen werden.
[M. 2,70] Die örtliche Verwaltung.

Zahnstelle Delitzsch.

Sonnabend, 20. August:

Maurer-Ball

im Saale des „Ring“.

Die Verbandskollegen werden hierzu freundlich eingeladen.
[M. 3] Das Comité.

Glesien und Umgegend.**Kenntmachung.** [M. 2,40]

Den Kollegen von Glesien und Umgegend vor Magdeburg, der sich unter Verbandskollege vor jetzt ab bei Herrn Reinhold Bley in Grieswitz befindet und die Mitgliederveranstaltungen Sonntags nach dem 15. jedes Monats,

Wends 7½ Uhr, stattfinden. Die örtliche Verwaltung.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Siegitz, 20. August.

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Siegitz ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Delitzsch ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Bitterfeld.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine

Verbandsversammlung bei der Zahnstelle.

Die Zahnstelle Bitterfeld ist nachweisbar.

Die örtliche Verwaltung.**Zahnstelle Delitzsch.**

Wends 9½ Uhr, die allgemeine